



VORTRAGSREIHE
PÄDIATRIE, SCHULE & GESELLSCHAFT

Rauchen, Kiffen und Dampfen – zwischen Verbieten und Legalisieren

MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2019, 18.30 – 20.30 UHR

PROGRAMM

Referenten

Prof. Dr. med. Jürg Barben
(Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen)
Prof. Dr. med. Rainer Thomasius
(Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)

Einführung

Dr. med. Josef Laimbacher
(Chefarzt Jugendmedizin,
Ostschweizer Kinderspital)

Datum

Mittwoch, 25. September 2019

Zeit

18.30 – 20.30 Uhr

Ort

Fachhochschule St. Gallen
Rosenbergstrasse 59
(beim Bahnhof)
9000 St. Gallen
grosser Plenarsaal, Parterre

REFERENTEN

Prof. Dr. med. Jürg Barben, geb. 1960, hat an der Universität Zürich Medizin studiert und eine Ausbildung zum Allgemein- und Kinderarzt gemacht. Nach einem Fellowship in Kinderpneumologie am Royal Children's Hospital in Melbourne/Australien leitet er seit fast 20 Jahren die Abteilung für Pneumologie und Allergologie am Ostschweizer Kinderspital. 2009 habilitierte er mit dem Thema «Obstruktive Atemwegserkrankungen im Kindesalter» an der Universität Basel. Seine Antrittsvorlesung hiess «Tabaklobby und Kinderfänger – wie gefährlich ist rauchen wirklich?» Im Jahre 2016 erfolgte die Wahl zum Titularprofessor. Seit mehr als 20 Jahren setzt er sich für eine rauchfreie Umgebung für Kinder ein. Als ehemaliger Präsident der Lungenliga St. Gallen hat er rauchfreie Restaurants im Kanton eingeführt und ist

Begründer der Tabakpräventionsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Pneumologie. Neben zahlreichen Fachpublikationen im Bereiche CF und Asthma hat er auch viel zum Thema Rauchen und E-Zigaretten in Fachzeitschriften und Zeitungen veröffentlicht.

« Die Tabakepidemie und deren Folgen sind immer noch das grösste Gesundheitsproblem auf unserer Welt. Gemäss dem aktuellen Tobacco Atlas rauchen weltweit mehr als 1,1 Milliarden Menschen. Jährlich sterben 6 Millionen an den Folgen des Tabakkonsums, und verursachen Kosten von mehr als 500 Milliarden Dollar. Mit der zunehmenden Verbreitung von Snus, Wasserpipeifen, E-Zigaretten und Cannabis ist die Tabakepidemie komplexer geworden. Das Hauptgeschäft der Tabakindustrie ist der Verkauf von Nikotin, einer

süchtig machenden Droge. Ob junge Menschen via Snus, Wasserpfeife, E-Zigaretten, Cannabis oder herkömmliche Tabakzigaretten nikotinabhängig werden, spielt für das Geschäft der Tabakindustrie keine Rolle. Kinder und Jugendliche haben aber ein Recht darauf, vor diesen süchtig machenden Produkten geschützt zu werden. Zu einer nachhaltigen Tabakprävention gehört die konsequente Umsetzung der WHO-Tabakkonvention (www.fctc.org) – auch in der Schweiz! Um zu verhindern, dass alle bisherigen, erfolgreichen Präventionsbemühungen mit diesen neuen, an Jugendliche vermarkteten Produkten unterlaufen werden und die Nikotinabhängigkeit wieder als «Norm» rehabilitiert wird, braucht es einen engagierten Einsatz der ganzen Gesellschaft. >>

Prof. Dr. med. Rainer Thomasius, geb. 1957, ist der Ärztliche Leiter des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) sowie des Bereichs Suchtstörungen an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (UKE). Er ist Vorsitzender der Gemeinsamen Suchtkommission der kinder- und jugendpsychiatrischen Fachgesellschaft und Verbände (DGKJP, BAG KJPP, BKJPP), Präsident der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht) und Redakteur der Fachzeitschrift SUCHT. Nach dem Studium der Humanmedizin und Facharztweiterbildungen in Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie leitete er den Bereich Persönlichkeits- und Belastungsstörungen an der psychiatrischen Klinik im UKE, bevor er an die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie wechselte, um dort die Suchtabteilung

aufzubauen. Im Jahr 2005 beauftragte der Senat der Stadt Hamburg Thomasius mit der Gründung des «Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters» (www.dzskj.de). Prof. Thomasius beschäftigte sich wissenschaftlich mit den Ursachen und Auswirkungen von Substanzmissbrauch sowie der Therapie- und Präventionsforschung. Aktuell leitet er im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes «Kinder- und Jugendgesundheit» den Forschungsverbund «IMAC-Mind: Improving Mental Health and Reducing Addiction in Childhood and Adolescence through Mindfulness». Thomasius ist Autor von 15 Fachbüchern sowie über 150 wissenschaftlichen Beiträgen in Fachjournals und Fachbüchern.

<< Mindestens drei gute Gründe sprechen gegen eine Cannabislegalisierung. Erstens würde im Falle einer Legalisierung der Cannabisgebrauch insbesondere durch junge Menschen mitsamt der Gefahren durch Suchtentwicklung und der ungünstigen Folgen des Konsums auf die körperliche, psychische und soziale Gesundheit zunehmen. Zweitens würde der im europäischen Vergleich ausgesprochen erfolgreiche cannabispolitische Kurs in Deutschland konterkariert und gefährdet werden. Und drittens würden von einer Cannabislegalisierung vor allem die sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen mit geringen Bildungschancen hart getroffen werden, da sie besonders leicht verführbar und suchtgefährdet sind. Die Legalisierung von Cannabis würde daher die Chancenungleichheit beim Aufwachsen in unserer Gesellschaft befördern. Den am Kindeswohl Gelegenen erscheint die Legalisierung deshalb als ein Irrweg. >>

NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Ökonomisierung der Kindheit – eine Herausforderung für Schule und Pädiatrie

REFERENTEN

Prof. Dr. med. Giovanni Maio (Universität Freiburg)

Prof. Dr. phil. Jochen Krautz (Universität Wuppertal)

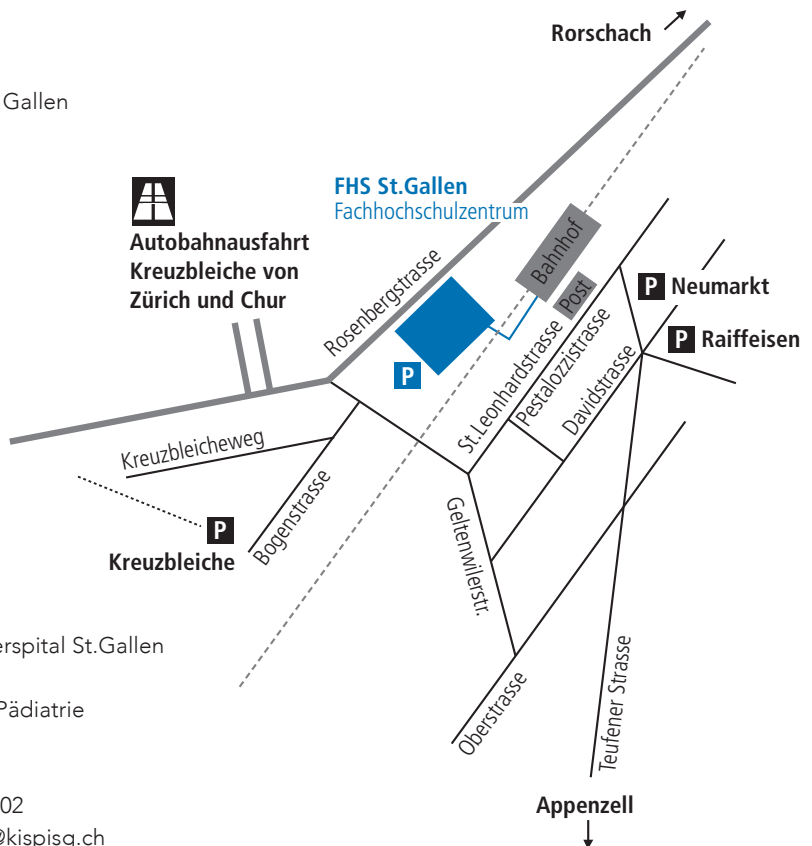
DATUM

Mittwoch, 30. Oktober 2019

18.30 – 20.30 Uhr

ORT

Fachhochschule St. Gallen



KONTAKT

Ostschweizer Kinderspital St.Gallen

Petra Schürmann

Chefartzsekretärin Pädiatrie

Claudiusstrasse 6

CH-9006 St.Gallen

T +41 (0)71 243 73 02

petra.schuermann@kispisg.ch

Ostschweizer Kinderspital

Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St.Gallen | T +41 (0)71 243 71 11 | kispisg.ch